

## Wirtschaftsethik als Bildungsaufgabe

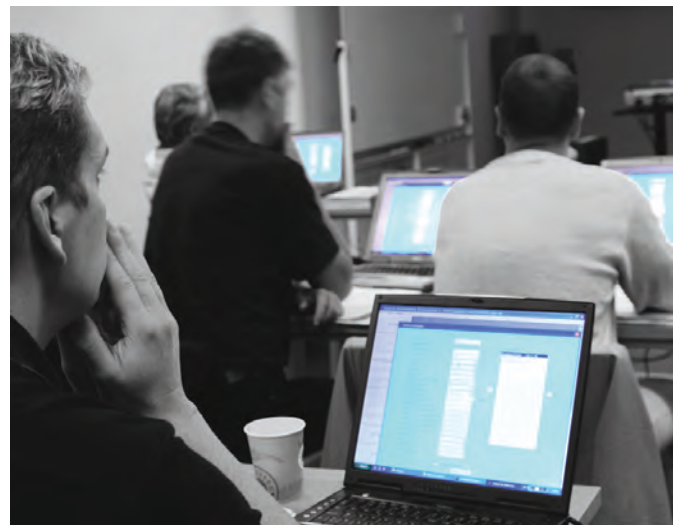
## Alternatives Instrument zur Vorbeugung

Es gibt eine neue Waffe im Arsenal der Krisenbekämpfer: Sie heißt sustainable finance. Durch die ethische Unterweisung von Jugend und Führungskräften sollen die Ursachen von Verwerfungen im Finanzsystem so früh als möglich erkannt und getilgt werden.

Unter sustainable finance versteht man koordinierte Bemühungen von Bildungssystem, Unternehmen und Politik, die Wirtschaftsethik zu einem integrierenden Bestandteil des menschlichen Wissens zu machen. Als heilsame Lehre und praktische Konsequenz aus der globalen Vertrauens- und Wirtschaftskrise fordert **Georg Greutter**, Vorstand des **Österreichischen Netzwerks für Wirtschaftsethik**, eine breit angelegte, früh im Leben einsetzende theoretische sowie an praktischen Beispielen lebensnah aufgezogene ethische Ausbildung. Wir leben in einer wirtschaftlichen Wendezeit, die eine intensive ethische Debatte verlangt, damit wir nicht wieder in alte Fehler verfallen. Aufgerufen sind vor allem die Sozialpartner, die Unternehmen und das Schulsystem. Wirtschaftsethik sei nicht nur an Universitäten zu lehren, sondern in allen Schul- und Ausbildungsstufen.

„Es geht um die Vermittlung von ethisch basierten Entscheidungsstrategien, die Klärung verschwommener ethischer Begriffe, um Missverständnisse zwischen den Kulturen zu vermeiden; und das vor allem in Richtung der Entscheidungsträger“ sagt Greutter. „Das sollte bereits bei der Ausbildung zur Führungskraft geschehen.“ Gedacht ist nicht nur an ein theoretisches Trockentraining in Sachen Wirtschaftsethik, sondern auch an ein gemeinsames Durchsprechen von ethischen Gewissenskonflikten in Gruppen, um

für Zweifelsfälle praktikable Entscheidungsmuster zu erarbeiten. Je mehr über ethische Fragen diskutiert werde, desto mehr wird das ethische Bewusstsein geschärft. Wenn



man dabei auch manchmal Fehler mache, Hauptsache sei die Bereitschaft, es künftig besser zu machen.

#### Europäischer Finanzplatz der Nachhaltigkeit

**Dr. Christian Neugebauer**, Herausgeber von Medien für Wirtschaftsethik in Berlin und Wien, ist überzeugt: „Man hätte sich die jetzige Krise erspart, wenn man das Management der führenden Finanz- und Wirtschaftsunternehmen gründlich ausgebildet hätte. So hätte sich die Wirtschaft auch gegen unmoralische Tendenzen in den Staatskanzleien behauptet.“ Allerdings räumt er ein, dass es angesichts der großen kulturellen Unterschie-

de - Katholizismus, Calvinismus, Orthodoxie, Islam, Buddhismus - für die Welt keinen gemeinsamen Wertekanon geben könne. Dennoch gebe es dank anerkannter Menschen-

on und Entkoppelung von Wirtschaft und Finanz. Denn nur Unternehmen schaffen Werte und Arbeitsplätze. Dies soll die einzige Grundlage für Gewinn und Rendite sein.“ Auch in Österreich gibt es einen Ansatz in Sachen Business-Ethik: Die **BawagPSK** hat ein Projekt zur Leadership Exercise gestartet, in dessen mehrmonatigem Verlauf allen Mitarbeitern in 15er-Workshops und Teamdialogen die Werte anständigen und transparenten Verhaltens im Geschäft, bei Managemententscheidungen und im gemeinsamen Aufbau einer nachhaltigen Unternehmenskultur vermittelt werden. „Wir beugen der nächsten Krise vor, indem wir unsere Mitarbeiter in Sachen Business-Ethik schulen“, sagt **Richard Jelinek**, Leiter des Bereichs Human Resources in der BawagPSK. Künftige Value-Beurteilungsfaktoren seiner Bank seien die Ergebnisse und das Verhalten der Mitarbeiter. Jelinek wäre bereit, die praktischen Erfahrungen mit diesem Projekt der Wettbewerbs-Differenzierung und seine Unterlagen Universitäten und Fachhochschulen zur Verfügung zu stellen. Es handle sich um einen „Verschnitt amerikanischer und europäischer Denkens und Handelns“; denn es sei mit vollem Einverständnis des BawagPSK-Eigners, des US-Bankhauses **Cerberus**, und dessen österreichisch-europäischen Partnern aufgesetzt worden. Seine Ergebnisse sollen von 2010 an sichtbar werden.

rechte gemeinsame ethische Werte. Sie erleichtern den Weg zu einer weltweiten zivilisatorischen Verbesserung in Sachen Vertrauen, Ehrlichkeit und Transparenz.

Jüngste Errungenschaft in Sachen Wirtschaftsethik ist das deutsche Projekt „Initiative Finanzplatz der Nachhaltigkeit für Europa in Berlin“ vom Verein „Sustainable Finance“. Neugebauer ist dessen Vorsitzender: „Im Fokus soll die Finanzierung und das Möglichen nachhaltiger Unternehmen und einer nachhaltigen Wirtschaft stehen. Jegliche Erträge sollen sich aus der konkreten Wertschöpfung von Unternehmen ableiten und nicht mehr aus Spekulation

## PRODUKTNEWS

Tiger in grün

## Fortis L Funds Green Tigers

Am Rande der von BNP Paribas, Fortis und Alfred Berg ausgerichteten Kopenhagener Konferenz (siehe dazu auch Bericht auf Seite 3) fand auch eine interessante Fondspräsentation statt.



Dipl. Kffr. Katja Wiechers, Julien Duprat

Schon seit Jahren durch das Management des FLF Green Future erfahren, entschloss sich Fortis Investments im vergangenen Jahr, einen speziellen Focus auf Asien zu legen.

Unter dem klingenden Namen „Green Tigers“ (ISIN LU0374254513) versucht das Management des als Luxemburger SICAV konstruierten Fonds den speziellen Herausforderungen des asiatischen Raums gerecht zu werden.

Dazu **Julien Duprat**, Senior Investment Specialist, Sustainable & Responsible Investment bei Fortis: „Fortis beschäftigt sich schon seit 1997 intensiv mit nachhaltigen Investments. Wir sind zur Zeit elf Nachhaltigkeitsexperten aus acht verschiedenen Ländern mit 124 Jahren professioneller Erfahrung im nachhaltigen Investment. Das Team agiert von einem autonomen Investment-Center in Frankfurt und kombiniert sowohl die Nachhaltigkeits- als auch die Investitionskompetenzen.“

**Dipl.Kffr. Katja Wiechers**, Fortis Sales Director Austria & Slovakia ergänzt: „Der asiatische Umweltbereich ist nach wie vor weniger erforscht. Wir nutzen das aus, indem wir in Form eines bottom-up Stockpicking-Ansatzes jene Unternehmen herausuchen, die aufgrund ihrer Strategien, ihres Managements und ihrer Mittel langfristig Nachhaltigkeitsgewinner werden können.“

## Handlungsbedarf in Asien

16 der 20 meistverschmutzten Städte der Welt befinden sich in China, welches in Sachen CO<sub>2</sub>-Ausstoß die USA als größten Verschmutzer bereits abgelöst hat. Auch deren Ablöse als weltgrößter Energieverbraucher ist nur eine Frage der Zeit.

Auch Indien steht vor großen Herausforderungen: 16 % der Weltbevölkerung leben auf 4 % der Erdoberfläche und teilen sich nur 2,5 % der Trinkwasserreserven. Mehr als 90 % des asiatischen Mülls wird nach wie vor einfach deponiert. Den asiatischen Regierungen ist es durchaus bewusst, dass eine Umweltkrise auch zu sozialen Unruhen führen könnte. Dem wird auch in Form spezieller staatlicher Programme Rechnung getragen.

## Investment Universum

Der Bogen spannt sich von Energietechnologie, wie etwa Solar-, Wind- oder geothermale Technologien über nachhaltige Technologien im Bereich von Infrastruktur, Müllentsorgung und Recycling, nachhaltige Mobilität, wie etwa Eisenbahnbau, bis hin zu Energieeffizienz und nachhaltiger Ernährung. **Yingli Green Energy**, ein chinesischer Produzent von Fotovoltaik-Modulen, **Manila Water Co** und **East Japan Railway** sind die derzeitigen Top-Holdings des Fonds.

## TERMINE

## KSOE

Vortrag & Diskussion mit Peter Seele „Gibt es Geld ohne den Glauben an Geld? Über den wirtschaftsethischen Nexus von Glauben, Vertrauen und Neuem.“  
Termin: Do., 19. 11., 19.30 Uhr, Kath.-Theol. Fakultät, HS 1, Karl Rahner-Platz 3, 6020 Innsbruck.

Symposium „Segen und

**Fluch der Nachahmung, Wirtschaftsethische Herausforderungen der Gegenwart in Unternehmenskultur und Finanzmärkten.“**

**Termin:** Fr., 20.11., 9:00 - 19:00 Uhr. Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck. Anmeldung unter:

[hdb.kurse@dibk.at](mailto:hdb.kurse@dibk.at)

## GRÜNES GELD

„Wer (ver-)sorgt in Zeiten

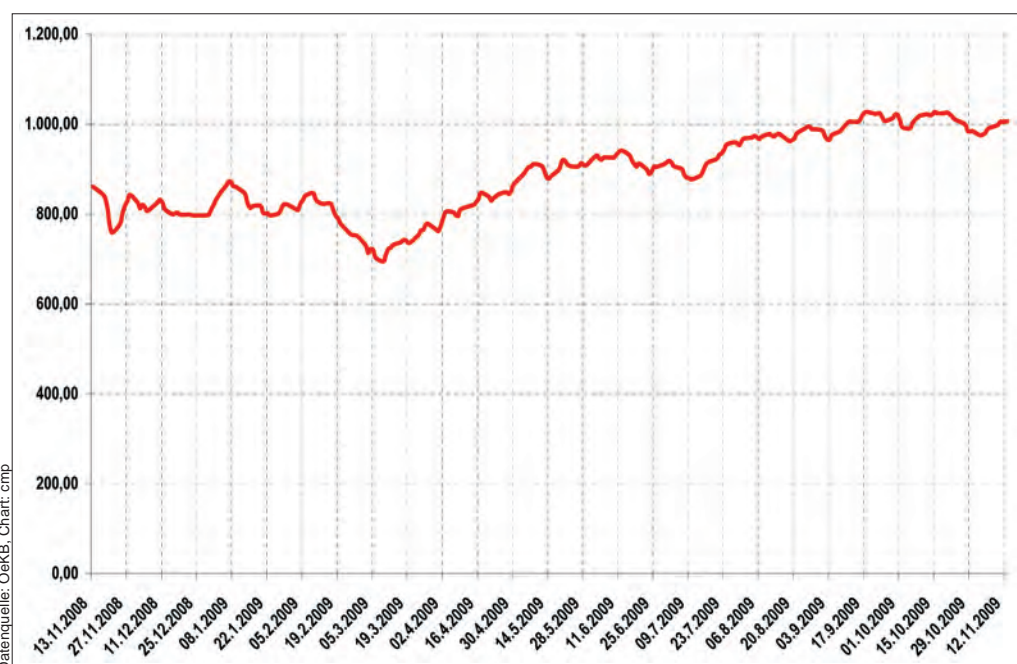
**der Krise? Feministische Blicke auf die Finanzkrise und Care-Ökonomie.“** Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hat - zumindest kurzfristig - das vorherrschende Wirtschaften, das auf Wachstum und Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, in Frage gestellt. Feministische Kritik fordert schon seit langem ein Umdenken, weil die Basis des Wirtschaftens vor allem auf dem Prinzip der Sor-

ge (Care) beruhen sollte. Wenn dies ernst genommen wird, muss sich Wirtschaften von Grund auf verändern und erneuern und von einem „sorglosen zu einem sorgsamem Wirtschaften“ werden! (Uta von Wintersfeld).

**Termin:** Do., 19. 11., 18.30 bis 21.00 Uhr, Albert Schweitzer Haus, Schwarzspanierstraße 13, 1030 Wien. Nähere Informationen unter

[www.vidc.org](http://www.vidc.org)

## OESFX



Datenquelle: OeKB, Chart: cmp

Verantwortlich für das  
Sonderthema Geld & Ethik:  
**Rudolf Erdner**  
[erdner@finanzdl.at](mailto:erdner@finanzdl.at)



Foto: Josef Henk

## Geld &amp; Ethik-Beirat des Börsen-Kurier:

Markus Blümel (ksoe), Mag. Reinhard Friesenbichler, Dr. Klaus Gabriel (Institut für Sozialethik Uni Wien, CRIC), Mag. Susanne Hasenhüttl (ÖGUT), Dr. Katharina Sammer (ÖGUT) und Dr. Markus Schlagnitweit (ksoe, CRIC)

Die nächste Ausgabe von Geld & Ethik  
erscheint am  
**17. 12. 2009.**